Zeitschrift: Bulletin der Vereinigung Schweiz. Petroleum-Geologen und -Ingenieure
Herausgeber: Vereinigung Schweizerischer Petroleum-Geologen und -Ingenieure
Band: 19 (1952)
Heft: 57

Artikel: Die Schweizer Geologen in Iran
Autor: Heim, Arnold
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-186202

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bull. Ver. Schweizer. Petrol.-Geol. u. Ing., Vol. 19, Nr. 57, S. 65–66, 31. Dezember 1952

Die Schweizer Geologen in Iran

Auf Einladung der Redaktion des V.S.P.-Bulletins hat Prof. Dr. Arnold Heim, Zürich, früherer Chefgeologe der Iran Oil Co., folgende Notiz über die Organisation der Schweizer Geologen im Dienst der Iranischen Regierung zur Verfügung gestellt:

«Im Jahr 1949 wurde als Zweig des iranischen Siebenjahresplans die *Iran Oil Co* (IOC), eine selbständige staatliche Gesellschaft, gegründet. Ihr Zweck ist, das riesige Land, das mehr als 60mal so groß ist wie die Schweiz, außerhalb der Konzession der Anglo Iranian Oil Co (AIOC) auf seine Petroleum-Möglichkeiten zu untersuchen.

Ein Zeitungsinserat meldete, daß Petrolgeologen für Iran aus neutralen Ländern gesucht seien. Ich erkundigte mich beim iranischen Gesandten in Bern.

Auf meiner Reise nach Nepal im September 1949 erreichte mich ein Telegramm mit der Aufforderung, mich zu entscheiden, da meine Vorschläge angenommen worden seien. Ich besuchte darnach Teheran Ende Oktober, wo der Vertrag mit den Direktoren F. Naficy und B. Mostofi im Einverständnis mit der Regierung unterzeichnet wurde. Diese Herren luden mich dann ein, alsbald mit ihnen ins kaspische Gebiet und in die Wüste südlich Teheran zu reisen, um mir einen ersten Einblick in die Arbeitsgebiete zu vermitteln. Ich wurde als Chefgeologe beauftragt, von Zürich aus Vorschläge zu machen für die Anstellung von weiteren Geologen, und auch die nötige Ausrüstung für die Wüstenexpeditionen zu besorgen.

Anfänglich hatte ich nicht die Absicht, ausschließlich Schweizer Geologen zu bevorzugen, und dachte z. B. an den erfahrenen Elsässer Professor Schneegans. Da kam die Nachricht, dieser sei in Palästina in einem Fluß ertrunken. Anderseits standen gerade einige vortrefflich geeignete schweizerische Kräfte zur Verfügung, darunter solche, die aus Südamerika zurückgekehrt waren.

Als erster war bereit Dr. J. Stöcklin, der mit mir Ende Januar 1950 nach Teheran flog. Es folgten die Doktoren T. K. Goldschmid, Heinrich Huber, dann Ernst Frei, Max Furrer und Pierre Soder. Zuletzt traf Dr. August Gansser ein, der vorher noch als Chefgeologe in Trinidad an die Shell gebunden war.

Während die ersten vier Geologen im Frühjahr bereits auf Expedition in den Wüstengebieten von iranisch Belutschistan waren, wurde von der IOC ein neues Gebäude am Außenrand von Teheran bezogen und für den geologischen Dienst vorbereitet. Es dauerte freilich noch lange, bis alle nötigen Einrichtungen und Instrumente zum vollen Arbeitseinsatz bereitstanden, wie es jetzt der Fall ist.

Bekanntlich hat sich die Arbeitsweise des petrolgeologischen Dienstes während der letzten Jahrzehnte wesentlich erweitert und vertieft. Heute braucht der Petrolgeologe nicht nur in Stratigraphie, Paläontologie und Tektonik geschult zu sein und das Auge im tektonischen Zeichnen nach der Natur geübt zu haben, sondern muß auch über einige Erfahrung in moderner Bohrtechnik und Bohrschlamm-Verwendung verfügen. Er sollte sich auch so weit in die Geophysik eingearbeitet haben, um die

Ergebnisse der gravimetrischen und seismischen Vermessungen geologisch beurteilen zu können und eine Vorübung haben in Fotogeologie, wie sie besonders durch Schweizer Geologen der Shell entwickelt worden war.

Einen wichtigen Zweig für sich in der modernen Petroleumgeologie bildet die Mikropaläontologie, ein Fach, das heute durch zahlreiche Spezialisten in fast allen Explorationsgesellschaften vertreten wird. Als solche arbeiten in der IOC ständig die Herren Furrer und Soder.

Zusammen mit den genannten Geologen arbeiten ständig etwa sechs junge iranische Diplom-Ingenieure und ebenso viele Zeichner. So ist es gelungen, in etwa sechs Monaten auf Grund von Luft- und Feldaufnahmen ein Gebiet fast so groß wie die Schweiz topographisch und geologisch in 1:100 000 aufzunehmen.

Trotz der mißlichen Lage Irans sind die finanziellen Verpflichtungen der Iran Oil Co. bisher stets korrekt erfüllt worden, wenn auch die mündlich vorgesehenen Gehalterhöhungen noch nicht berücksichtigt werden konnten.

In Anbetracht des außergewöhnlich interessanten Landes mit den sich immer wieder neu vor Augen stellenden Problemen, des gesunden Klimas und der guten Beziehungen mit den Direktoren setzen unsere Geologen immer noch mit Freude ihre Arbeiten fort. Unter ihnen und ihren Familien bestand stets ein schönes Freundschaftsverhältnis. Wegen anderer mich rufender Arbeiten bin ich selbst jedoch im Mai dieses Jahres nach Zürich zurückgekehrt. An meine Stelle ist als Chefgeologe August Gansser getreten, der zugleich mit dem nötigen Organisationstalent über eine meisterhafte Erfahrung auf allen genannten Arbeitsgebieten verfügt.

Ueber die petrolgeologischen Ergebnisse kann vielleicht später berichtet werden, wenn die im Gang befindlichen Feld- und Bohrarbeiten einigermaßen abgeschlossen sein werden. *Arnold Heim*»